



Winter 2015

RUNDBRIEF

A white, oval-shaped balloon is shown floating against a light, overcast sky. The balloon has the text '30 Jahre Arche Im Nauen' printed on it in a dark blue, serif font, arranged in three lines. The balloon is attached to a thin string. In the bottom left corner, a portion of a white building's roof is visible.



AUS DEM NAUEN

Freundschaft ist die Blüte des Augenblicks und die Frucht der Zeit.
August von Kotzebue

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

Ein ereignisreiches Jahr geht nun langsam zu Ende. Anlässlich unseres 30. Jubiläums haben wir uns 2015 auf den Weg gemacht, um uns einmal mehr als Teil einer weltweiten Föderation zu erfahren, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen und die bunte Vielfalt von aber auch die Verbundenheit mit unterschiedlichsten Arche-Gemeinschaften in Europa ganz nah zu erleben.

Mit dieser Sonderausgabe möchten wir Sie mit auf die Reise nehmen: Frankreich, Irland, Slowenien, Deutschland, Litauen, Österreich und Belgien stehen auf unserem Reiseplan, der auch Ihnen einen Einblick in die internationale Föderation der Arche-Gemeinschaften geben soll. Wir berichten von herzlichen Begegnungen, spannenden Ausflügen, mancher Panne und natürlich von den neu entstandenen Freundschaften. Denn das war ja das Ziel: friendraising – Freunde finden, europaweit.

Viele Freundschaftsblüten durften sich im Rahmen unserer einwöchigen Besuche im September öffnen. Besonders gefreut haben wir uns, dass an unserem Jubiläumsfest im November Freunde aus den Arche-Gemeinschaften Ravensburg (D), Tirol (AUT), Ambleteuse (FRA), Vilnius (LIT) und Cork (IRL) teilgenommen haben, womit sich der Kontakt mit den Gemeinschaften vor Ort weiter gefestigt hat.

Wir hoffen sehr, dass sich einige dieser Freundschaftsblüten zu Früchten weiterentwickeln werden, wie uns das bereits in der Verbindung mit unserer Partnergemeinschaft in Litauen, der Arche Betzatos, gelungen ist.

Mit Dankbarkeit schauen wir auf dieses bewegte Jahr zurück und freuen uns auf die Momente der Einkehr, die uns der kommende Advent schenken wird. Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für 2016.

Heike Finus-Czichos



AUS DEM VORSTAND

In der Zeit seit dem letzten Rundbrief ist in der Arche Im Nauen viel geschehen, Alltägliches, Erfreuliches und auch Schwierigeres. Der absolute Höhepunkt war sicher unser 30-jähriges Jubiläum. Unter dem Motto: „30 Jahre Arche... So ein Zirkus“ haben wir uns am 7. November auf dem Gelände des StationCircus getroffen.

Es ist ja schon so, dass unser Alltagsleben oft etwas Ähnlichkeit mit dem Zirkusleben hat. Es ist bunt, braucht manchmal artistisches Können, sowohl praktisch, wie auch geistig. Es ist manchmal voller Überraschungen und auch clowneske Einlagen sind nicht selten.

Wir mieteten das Zirkusgelände des StationCircus auf dem Dreispitz und kauften eine geschlossene Abendvorstellung ein. Den Nachmittag – ein wahrlicher Sommernachmittag – bestritten wir selber: Mit Kaffee und Kuchen, Zuckerwatte, Popcorn, Ballonen und einem Ver-

kaufsstand mit Produkten aus unserer wie auch befreundeten Archegemeinschaften.

In einem alten Reisebus konnten wir Bilder und Berichte von den Ferienreisen des Friendraising-Projektes ansehen und so etwas von den unterschiedlichen Archegemeinschaften in Europa erfahren.

Ein Begegnungsc clown zog mit seinem Instrumentenwägelchen und seinen speziellen Geräten über das Gelände und erfreute die Besucher mit besonderen Effekten. Z.B. „plümierte“ er die Besucher mit

hauchzarten langen Federn oder versuchte mit Flötenklängen Besucher von der Strasse anzulocken.

Gegen Abend gab es Raclette zu Volksmusikklängen einer kleinen Kapelle im Zelt. Dies verlockte sogar einige dazu, das Tanzbein zu schwingen. Zum Abschluss des öffentlichen Teils begeisterte uns eine tolle Feuershow von zwei jungen sehr beweglichen und „feuerfesten“ Frauen. Am Abend dann genossen die Bewohner, Mitarbeiter und geladenen Gäste eine sensationelle Vorstellung des Zirkus «La Folle Allure» unter der Kuppel des Zirkuszeltens. Sie boten Kunstradfahren, Artistik am Vertikalseil und vieles mehr.

Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der reformierten Kirche in Dornach, den Pater Hans Schaller und Dan Breda zusammen mit Menschen der Gemeinschaft gestalteten, dankten wir am Sonntag für alles, was die Arche in den letzten 30 Jahren sein und erleben durfte. Ein feiner Apéro für die Gemeinde schloss die Feierlichkeiten ab.

Das alles war nur möglich dank Grosseinsatz von OK, Mitarbeitenden, Freunden und auch dank Spendengeldern. Ein grosses MERCI an alle, die zum Gelingen beigetragen haben!

Wir freuen uns auf viele weitere Jahre im guten Arche-Geist!

Gisela Konstantinidis



IN AMBLETEUSE BEI DER ARCHE LES TROIS FONTAINES

"Wo isch de Herr Schoggi?"- "Im Schrank."- "Sicher?"- "Ganz sicher, Denise."

Lange blieb Herr Schoggi aber nicht da, schliesslich war er Teil unseres Geschenks für unsere neuen Freunde aus Froomreich, Froomreich. Und Karin schlug sich wacker, in französisch von uns zu erzählen, während mindestens fünfzig Zuhörer vor uns sassen und auch mal ein Zwischenruf laut wurde. Der Gemeinschaftssaal, in dem wir auch noch an einem Gottesdienst und Fest teilnehmen durften, war gross und hell, mit Holz und blau bemalten Balken. Der Regen und Wind stürmten um die Wette und uns, besonders Andrea war warm ums Herz, mit unseren neuen Freunden. "Rucola, Rucola!" Das Highlight, gestalt geworden in Gemeinschaftseiter Nicola, dessen Name uns noch immer im Ohr liegt.

Hatten wir im Auto bei der Hinfahrt noch Mamma Mia gehört, beschallte uns nun das Natel von Biggi, die einzige elektronische Quelle in unserem schmucken Häuschen zwei Gehminuten ums Eck am Meer. Hinter einer kleinen Steinmauer, erstreckte sich der Ozean, wir konnten uns kaum sattsehen und sammelten freudig Muscheln und Steine mit Loch, während riesige Wellen rollten und Surfer sich von Schirmen ziehen liessen. "Ist das eine Insel?"- "Nein, ein Schiff." Die Dünen mit Sanddorn, das Fort und

daneben crazy people gehen baden, hey, die gehören ja zu uns! Unsere neuen Freunde lassen sich von den eisigen Temperaturen nicht abhalten. Brrr! Andreas` Tuch vom Winde verweht, Sonnenschein und Wasserglitzern. Wie auf dem Bild das uns Lucile geschenkt hat, selbst im Atelier gemalt.

Zum Mittagessen und Abendessen waren wir jeweils in zwei Minigrüppchen aufgeteilt und machten in den verschiedenen Foyers Bsüechli. Sie haben dort insgesamt sieben Häuser und wir lernten sie nach und nach kennen und mögen. Liebevoll bunte Innendeko mit zB. rotem Sessel, grüner Wand oder blauen Vorhängen. Und aufgehängte Stofffächli mit Fotos der Bewohner, Wochenpläne und Ämtliaufgaben- wie bei uns. Mit grosser Gastfreundschaft wurden wir empfangen und knüpften Kontakte. Machten gemeinsame Fotos, eine Manikure Session und tauschten Adressen und Internetangaben. Drei leckere Gänge erwarteten uns jeweils zusammen mit neugierigen Fragen wie: "Ist es in der Schweiz nach 22 Uhr wirklich verboten im Stehen zu pinkeln?"

In der Arbeitsstätte, der "Weihnachtskuchenfabrik", bekamen wir eine Führung durch die Verpackungsanlage, die Wäscherei, die Kajaldeckelwerke, und bis an die Scheiben der sterilen Abteilung. Dort arbeiten sie mit Häubchen hinter Glas

und füllen Rosinen mit behandschulten Händen in Päckchen. Der Kuchen ist wirklich sehr lecker! Njami.

Wir machten auch einen Ausflug nach Brügge/Belgien, wo sich edle Touristen neben Pferdewagen, Burger, Nieselregen und am Boden sitzenden Teenies drängen. Das ganze übertröhnt von detailreicher Backsteinarchitektur und Strassen gerahmt von kleinen Boutiquen und Cafés.

"Was hesch du kauft bim lädele?"- "E neu Täsche!"- "Und du?"- "Neui Wohnung!" (Heftli)

Und schon verabschiedeten wir und vom Meer, von den Windrädern, von der Arche am Meer, die uns so herzlich aufgenommen hat und vielen tollen neu kennengelernten Menschen. Ein bereicherndes Erlebnis. Was jetzt wohl Lucile mit der roten Haarspange und den Blumen darauf macht? Oder der nette alte Mann, der soviel lacht und so wenig sagt? Und Rucola? Und Guillaume? Und was ist mit Emily mit der grossen Brille und dem weissen Spitzenkleid?

Vielleicht lesen sie gerade eine Bilderbuchgeschichte und sitzen im Kreis. Und vielleicht ist auch wieder die eine oder andere eingeschlafen. Und vielleicht, ja, vielleicht, kommen wir in ihren Träumen vor.

Sarah Egli



EINE WOCHEN BELGIEN

Irene, Joel, Alex und Oliver verbrachten eine Woche in Belgien. Am Freitag, 11. September 2015 flogen wir vom Flughafen Basel aus Richtung Belgien.

Die „Arche Gent“ liegt in Drongen, 5 Kilometer ausserhalb von Gent. Die Arche ist in einer alten Residenz eines Abtes untergebracht. An dieses altherwürdige Gebäude grenzt ein grosszügiger Park, in dem man wunderschöne Spaziergänge machen kann..

Die Abtei feierte am ersten Wochenende unseres Besuches ein grosses Kulturfest und öffnete ihre Pforten für das ganze Dorf und somit auch für uns. Es gab im Park und in der Abtei eine Ausstellung der Künstler aus Drongen. An den Abenden gab es noch klassische Konzerte mit frisch gezapftem belgischem Bier. Ein Hochgenuss für Gaumen und Ohren!

Wir unternahmen viele Ausflüge. Als erstes besuchten wir eine Hochzeit in einem kleinen Städtchen in der Nähe.

Daran hatten besonders Irene und Joel eine grosse Freude und waren sofort mit allen Teilnehmenden an der Hochzeit in Kontakt.

Natürlich gingen wir an einem Tag nach Brügge, was dem Ruf einer schönen Stadt mehr als gerecht wurde mit dem Wasser und den vielen schönen, mittelalterlichen Gebäuden. Wir genossen die unterschiedlichsten Spezialitäten an Schokolade, die in Brügge angeboten wurden.

Auch konnten wir Brügge vom Schiff aus geniessen. Wir buchten eine Stadtrundfahrt und fuhren durch die Kanäle und unter den vielen Brücken hindurch, denen Brügge seinen Name verdankt. Joel unterstützte den Kapitän lautstark durch diverse Ratschläge bezüglich der Route und der Geschwindigkeit des Bootes.

Selbstverständlich genossen wir in Belgien auch die Pommes Frites, die ursprünglich von dort kommen. Leider wurden



Auf dem oberen Bild links sieht man eine Strassenlaterne, die nur dann brennt, wenn in Gent ein Baby zur Welt kommt. Wie man auf dem Foto sieht, blieb die Einwohnerzahl konstant solange wir in der Nähe waren.

In einem Pub in Gent (Bild oben rechts) wurde bei einem speziellen Bier traditionell ein teures Glas gereicht. Viele Kunden nahmen dieses Glas mit nach Hause, was zu Umsatzeinbrüchen führte. Fortan musste jeder, der dieses Spezialbier im Spezialglas bestellte, seinen rechten Schuh abgeben. Dieser wurde an einem Zugseil in einer extra für diesen Zweck konzipierten Einrichtung nach oben gezogen und dem Kunden erst wieder zurück gegeben, wenn dieser sein Glas austrunk und vor allem zurück gegeben hatte.

die Pommes Frites unseren Erwartungen nicht ganz gerecht. Waren halt einfach nur Pommes...

Später besuchten wir die Stadt Gent. Eine Stadt wie aus dem Bilderbuch mit uralten erhabenen Gebäuden, einer Burg und vielen Kanälen und mindestens einem, sehr gemütlichen Pub, den wir uns näher angeschaut haben.

Rückblickend auf die Woche war unser Besuch bei der Arche Gent eine unglaublich wertvolle Erfahrung. Zum einen lernten wir viele sehr nette und aufgeschlossene Menschen kennen und zum anderen durften wir in eine junge Arche Einblick gewinnen, die gerade im Aufbau und in Expansion begriffen ist.

Alexander Meinholt



FERIEN IN IRLAND, CORK, ENNISMORE, VOM 12. BIS 19. SEPTEMBER 2015

Saturday, 12. September

Flug Basel – Dublin, Zugfahrt ins Landesinnere nach Cork, weiter mit dem Taxi. Spät abends Ankunft in Ennismore, freundlicher Empfang durch Father Steven, Nachtessen, Zimmerbezug und schlafen – in ehemaligen Klosterzellen, heute Gästezimmer.

Sunday, 13. September

Messe in Ennismore von Father Steven. Gäste und Leute von auswärts kommen, u.a. Archeleute. Sehr schöne Atmosphäre. Am Nachmittag besuchen wir Cork, „lädele“ usw. Zum Nachtessen gehen wir in einen Pub. Es gibt Live-Music und natürlich Fish and Chips. Abenteuerlicher Heimweg: Das Hauptportal in Ennismore war geschlossen. Wir hatten keinen Code. Marianne ist über die Mauer geklettert, um uns zu helfen. „Action!“, sagte Johannes.

Monday, 14. September

Ausflug nach Cobh. Wir besuchen die Ausstellung „der Queenstown Story“, ein Museum mitten in dem alten, stillgelegten viktorianischen Bahnhof. Der Name Queenstown führt auf Queen Viktoria zurück. Hier wird uns das Schicksal der irischen Auswanderer vor Augen geführt, das Sinken der „Luitiania“ im 1. Weltkrieg. Cobh war auch der letzte Hafen, den die „Titanic“ in ihrer schicksalhaften Jungfernfahrt ansteuerte. Viel Emotionen das Ganze!

Tuesday, 15. September

Nochmals nach Cork. Wiederum im doppelstöckigen Bus gefahren. Den Park bewundern in Ennismore. Wirklich eine Pracht! Am Abend sind wir zum Essen in der Archegemeinschaft eingeladen. Je Zwei und Zwei.

Wednesday, 16. September

Wir fahren ans Meer nach Youghal. Wind! Weite! Freiheit! Steine und Muscheln im Sand. Ebbe und Flut. Wunderbar! Und wiederum Fish and Chips.

Thursday, 17. September

Wir fahren nochmals nach Cobh. Diesmal besuchen wir das „echte“ Titanicmuseum. Der Pier steht noch, wo sich die Leute anno dazumal verabschiedet haben. Er heisst deshalb auch „heartbreakerspier“, Herzbrecherpier. Wir sehen „echte“ Sachen von der Titanic, lernen Fakten und Zahlen. Auf einer Tafel stehen die Namen der Reisenden, eine kleine Tafel für die Überlebenden, eine grosse für die Ertrunkenen. Und das sind einzig die Leute aus Queenstown. Die Kasse zum Eintrittsbillet kaufen war das Büro der White Star Line. Emotional, aber hochinteressant!

Friday, 18. September

Teilete und Messe im Atelier der Arche. Wir sind eingeladen. Vorher gibt es ein gemeinsames Znüni (Teilete) mit Scoones und Tee. In der Messe wird viel gesungen. Nachher dürfen wir das Atelier anschauen. Das Atelier von der Arche

in Cork ist eine Fabrikhalle. Die Mitte ist der Gemeinschafts- und Essraum. Von dort führen viele Türen in die einzelnen Werkstätten, u.a. in den Andachtsraum. Johannes hat das Holzatelier gefallen, und er bekam ein Vogelhäuschen. Mich hat das Textilatelier mit den Webstühlen beeindruckt. - Am Abend heisst es packen. Denn am nächsten Tag geht es ganz früh los!

Saturday, 19. September

Um 06:00h früh erwartet uns das Taxi vor der Pforte von Ennismore. Noch ist niemand wach. Wir werden an den Bahnhof nach Cork gebracht und fahren mit dem Zug nach Dublin. Langsam wird der Tag hell und wir können nochmals die schöne Landschaft geniessen. In Dublin müssen wir gleich einchecken. Mit der AerLingus fliegen wir nach Zürich Kloten und sind ungefähr um fünf Uhr abends wieder auf Dornacherboden.

Es waren schöne Ferien!

Suzanne von Ballmoos





LE LEVAIN

Nach einigen Turbulenzen in der Planung stand eine Woche vor der Abreise die definitive Reisegruppe fest. Mit Marco, Kurt, Gaël und Laura erreichten wir nach einer siebenstündigen Autofahrt am Sonntagabend Compiègne bei Paris erschöpft, aber dennoch gut gelaunt. Wir wurden voller Vorfreude von einigen Bewohnern und Assistenten zum Nachtessen erwartet. Die Gemeinschaft hatte extra für uns mehrere Aktivitäten und Ausflüge geplant.

Unter anderem konnten wir in den Gemeinschaftsalltag eintauchen, indem wir die verschiedenen Ateliers und Wohngemeinschaften besuchen und miterleben durften. Am Dienstag stand eines der Highlights auf den Plan, ein Tagesausflug nach Paris. Wir besuchten die Kathedrale von Notre Dame, assen in einem typischen Bistro zu Mittag und machten eine Bootsfahrt auf der Seine.

Vor allem Kurt war von diesem Ausflug so begeistert, dass er und ich beschlossen am nächsten Tag nochmals einen Ausflug zu wagen. Während sich Marco und Gaël einen gemütlichen Tag in Compiègne machten, bestiegen Kurt und ich den Arc de Triumph und den Eiffelturm, glücklicherweise mit Lift.

Am Donnerstag besuchten wir die Arche in Trosly bevor wir am Abend unsere Ferien beim Gemeinschaftsabend mit Gottesdienst ausklingen lassen konnten.

Gaël Haab



ARCHE BETZATA, LITAUEN

Voller Vorfreude sind wir in unsere Ferien gestartet, am Badischen Bahnhof in Basel haben wir bemerkt, dass uns ein Koffer fehlt. Somit hatten wir schon unsere erste und - Gott sei Dank! - einzige Panne für diese Woche hinter uns gebracht.

Nachdem konnte es endlich mit dem Zug los gehen Richtung Frankfurt Flughafen und danach mit dem Flieger weiter nach Vilnius. Die Reise ging sehr gut, Tobias hatte grosse Freude, auch dass er mit so viel verschiedenen öffentlichen Verkehrsmittel fahren durfte. Alis wirkte zu Frieden und glücklich.

Die Arche Bezata hat uns sehr herzlich aufgenommen und uns viele Programmpunkte geboten. Die drei Highlights waren: Der Besuch im Archeprojekt Kaunas, der Besuch im Daycenter (Atelier) Vilnius und das grosse Grillfest am Ende der Woche, welches zu Ehren der Gemeinschaftsmitglieder der Arche Belgien, die mit dem Velo nach Vilnius gefahren sind, zelebriert worden ist.

Es war interessant, Menschen aus verschiedenen Archeländern zu Treffen und sich gemeinsam in verschiedenen Sprachen auszutauschen. Eine gelungene Ferienwoche ging zu Ende.

Cornelia Bugolotti





EINE INTERESSANTE BEGEG- NUNG UND NEUE FREUND- SCHAFTEN

Im Rahmen unseres Friendraising Projektes reisten ich, Rebekka, Daniel, Pascal und Mihriban in die Arche Landsberg in Deutschland. Als wir am 11. September mit dem Zug in Landsberg ankamen, wartete Christoph, der Gemeinschaftsleiter, schon mit dem Auto auf uns am Bahnhof. Nachdem Daniel und Rebekka bei der Arche untergebracht worden sind, brachte er mich Pascal und Mihriban zu einer Familie, bei der wir kostenlos eine Woche lang übernachten durften. Unsere Zimmer wurden uns gezeigt und wir bekamen einen Hausschlüssel. Auf meinem Bett lag eine Willkommenskarte mit einer Schokolade und einem Herz gefertigt.

Wir lernten uns gegenseitig kennen, während wir Apfelkuchen und Kaffee im

Garten an einem behaglich dekorierten Tisch genossen. Mihriban wollte gerne Fruchtsaft anstatt Kaffee. Ihr Wunsch ging sofort in Erfüllung. Die Familie hat zwei erwachsene Söhne, die nicht mehr bei der Familie wohnen. Das Haus sei genug gross und sie freuen sich über den Besuch. Ihr Haus ist wie eine Bibliothek voll mit Bücher und CD. Mihriban durfte Bücher ihrer Kinder anschauen und wir hörten Musik.

Morgens und abends waren wir bei der Arche. Alle Bewohner von der Arche Landsberg gingen arbeiten. Wir waren beim Abendessen mit ihnen zusammen. Vor dem Abendessen gab es ein Abendgebet. Als erstens wird eine Geschichte von einer Mitarbeiterin vorgelesen, dann zusammen gesungen und mit einer Dan-

kesrunde beendet. Am ersten Abend grillierte Christoph Fleisch und Würste, während Bewohner und Assistenten verschiedene Salate auf den Tisch brachten. Nach dem Essen spielte Pascal Gitarre und die Bewohner von Landsberg sangen. Bewohner und Assistenten waren sehr gastfreundlich, offen und barmherzig. Wir fühlten uns zu Hause.

Tagsüber machten wir Ausflüge in Landsberg am Lech und in der nahen Umgebung. Lech, der Fluss, der durch die Stadt fliesst, gibt dieser historischen Stadt mit vielen schönen Kirchen und Türmen ein wunderschönes Panorama. Beatrice, eine Juristin, die freiwillig für die Arche arbeitet, führte uns in den Wildpark am Lech. In diesem schönen Waldgebiet können Wildschweine, Hirsche und Eichhörnchen beobachtet werden. Es gibt einen Wasserspielplatz für die Fussbade-

niesser. Anschliessend lud Beatrice uns zum Essen in die Teufelküche im Park ein. Nach einem Stadtrundgang und Besuch im Marienmünster in Diessen am Ammersee fuhren wir mit dem Schiff nach Utting. Auf dem Schiff jasteten wir auf Wunsch von Pascal.

Am Mittwoch haben wir bei der Familie gefrühstückt. Am Nachmittag sind wir einkaufen gegangen. Danach kochten wir ein Nachtessen für die Arche Landsberg und backten Kuchen. Pascal freute sich darüber, dass er seinen Geburtstag mit der Arche Landsberg feiern durfte.

Am 18. September verabschiedeten wir uns von unseren neuen Freunden und Bekannten. Christoph begleitete uns bis zum Bahnhof.

Intizar Bayer

Mir hat die Stadt von Landsberg (Lech) sehr gut gefallen.

Mir hat es sehr gut gefallen, dass Familie Barder uns die Tür geöffnet hat.

Mir hat es sehr gut gefallen, dass wir am Mittag immer auswärts gegessen haben und dass das Essen von der Arche bezahlt wurde.

Mir hat es sehr gut gefallen, dass die Bewohner von der Arche Landsberg (Lech) sehr offen und freundlich gewesen sind.

Pascal





ARCHE ST.JODOK, TIROL

Am 12. September 2015 spät abends kamen wir: AnnaLuisa, Claudia, Stefan, Philipp und Katarina im Archehaus in St. Jodok im Tirol an.

Am nächsten Morgen gab es nach der Messe ein Frühschoppenkonzert zu Gunsten der Arche. In Tirol ist es üblich, dass die Kapellen abwechselnd ein Frühschoppenkonzert geben und das Geld der Arche gegeben wird.

Am Montag ist Sidonie – sie ist die Hausleitung- mit uns nach Südtirol gefahren. Sie zeigte uns das schöne Städtchen. Wir kauften das ein oder andere Andenken. Zum Abschluss gab es feine Sachertorte und Kaffee. Abends trafen wir uns immer vor dem Abendessen mit den anderen aus der Arche zum gemeinsamen Abendgebet. Es war immer ein schöner Moment für uns. Wir gehörten dazu.

Am Dienstag waren wir zu der Monatsgeburtstagsfeier eingeladen. Es hatten im September vier Leute der Arche Geburtstag. Besuch kam, Geschenke gab es und viel, viel leckeren Kuchen und Kaffee.

Unser Highlight war der geplante Besuch im Alpenzoo. Zuerst fuhren wir mit dem Zug nach Innsbruck von da dann zu Fuss weiter durch die Stadt. Am Kongresshaus ging es mit Hungerburgbahn nach oben in die Berge in den Alpenzoo. Das war



sehr beeindruckend für uns. Im Alpenzoo sahen wir viele tolle Tiere: Braunbären, Tiger, Marder, Rehe, Luchse.....Zum Mittag gab es Wurst mit Cola / Fanta.

Am Mittwoch brachten wir nach dem feinen Mittagessen beim Inder AnnaLuisa zum Bahnhof, da sie leider wieder in die Schweiz zurück musste. Danach machten wir eine Stadtrundfahrt in der Kutsche. Wir genossen alle diese Fahrt durch Innsbruck. Dabei entstanden viele schöne Fotos. Philipp ist ein grosser Fan von Schlössern und Prinzessinnen. So beschlossen wir die Hofburg in der Stadt zu besichtigen. Philipp gefiel es sehr. Vor einigen Prinzessinnenbilder blieb er lange verträumt stehen. Wir haben ihn kaum aus der Hofburg wieder raus bekommen. Leider durften wir drinnen keine Fotos

machen. Er erzählte tagelange von den Prinzessinnen und der Hofburg.

Unser Abschluss in Tirol war ein gemeinsamer Besuch im Hallenbad mit dem Haus St.Jodok. Mit Gottfried, Birgit, Anni, Marie und Reinhold ging es mit dem Archebus nach Innsbruck ins Hallenbad. Wir hatten dort die grösste Freude- es gab eine Drachenrutsche, die wir gleich ausprobieren mussten, immer wieder. War das ein Heidenspass!

Zum Abschluss und grossem Dank an die Arche St.Jodok luden wir alle zum gemeinsamen Zvieri ein. Es gab feine Sachertorte und andere feine Tortenstücke für alle.

Katarina Travagliini

Suchen Sie ein Weihnachtsgeschenk?

Schenken Sie ihren Liebsten eine Spende für die Arche Im Nauen! Wir stellen Ihnen gerne einen Gutschein aus!

Siehe auch hier: <http://www.imnauen.ch/spenden>



«HVALA BAR- KA» - SLOWE- NIEN

Bereits bei der Abholung am Flughafen Ljubljana durch die Mitglieder der Skupnostbarka (Bezeichnung der Arche in Slowenien) durften wir deren vorbildliche Gastfreundschaft in Erfahrung bringen.

Während der gesamten Zeit in Slowenien stand man uns mit Rat und Tat zur Seite. So wurde unter anderem für uns ein Atelierausflug zusammen mit einigen der dortigen Bewohner organisiert, und wir waren in beiden Wohnhäusern der Arche zum Essen willkommen. Zudem konnten wir im Atelier in den Arbeitsalltag der Bewohner inklusive deren Arbeitsbereiche Kochen, Holzarbeiten, Nähen und Weben eintauchen. An einem anderen Tag revanchierten wir uns als kleines Dankeschön, indem wir im Atelier die Schweizer Köstlichkeit Älplermakronen gekocht und anschliessend neben unseren süssen Mitbringseln die Arche im Nauen präsentiert haben. Dafür haben wir ausserdem das Lied „Hvala Barka“ (Danke Arche) einstudiert, welches uns während der Ferienzeit stets begleitet hat.

In unserer kleinen Reisegruppe unterwegs genossen wir in Slowenien zunächst den Anblick der nahegelegenen Hauptstadt Ljubljana - der Stadt im Zeichen der Liebe. Wir besuchten in Lipica das berühmte Schimmelgestüt und konnten einer Vorstellung der Dressurschule beiwohnen.



Am darauffolgenden Tag besichtigten wir die einzigartige Tropfsteinhöhle von Postojna und liessen danach den Tag in der Hafenstadt Piran bei herrlichem Sonnenuntergang am Meer ausklingen. Im Rahmen des Atelierausflugs haben wir den idyllisch am See gelegenen, von Bergen umringten Ort Bled besucht und die dort berühmte Cremeschnitten verköstigt, woraufhin wir bei einer nahegelegenen Wallfahrtskirche Triglav, den in der Nationalflagge verankerten höchsten Berg des Landes erspäht haben. Abschliessend warfen wir auf einer Ruine einer

Anhöhe in Nähe zur Arche einen Blick auf die gesamte Gegend und sahen uns noch den Ort Skofja Loka an, welcher wiederum durch seine schöne Altstadt und das auf der Anhöhe liegende Schloss brillierte. Nach all den tollen Erlebnissen fiel uns am Ende der Abschied vom Land und den Leuten der Skupnostbarka schwer, weswegen wir auf ein baldiges Wiedersehen hoffen.

Siegfried Rabenstein

Gesucht – Webstuhl

Auf das kommende Jahr werden wir unser Webatelier um einen Arbeitsplatz erweitern.

Dafür brauchen wir einen zusätzlichen Webstuhl! Für Hinweise um einen still gelegten Webstuhl, der gerne zu neuem, farbigem Leben erweckt werden möchte, sind wir sehr dankbar!

Melden Sie sich bitte direkt in unserem Atelier unter Telefon 061 599 70 24.

Es freut sich das Webatelier!

Gesucht – Kerzenreste

Zur Herstellung unseres Drachenfeuers und unserem Feuerblitz benötigen wir viel Kerzenwachs. Die jetzigen Quellen für Kerzenreste reichen uns nicht mehr aus.

Falls Sie Quellen für Kerzenreste kennen oder selber Kerzenreste zu Hause haben, melden Sie sich doch bitte bei uns!

Wenden Sie sich doch bitte direkt an unser Atelier unter Telefon 061 599 70 24.

Es freut sich das Holzatelier!



DENK AN MICH

Ferien und Freizeit für Behinderte

Helfen auch Sie! PC 40-1855-4

Wir unterstützen die
Arche Im Nauen.

www.denkanmich.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: Arche Im Nauen

Auflage: 1250 Exemplare

Druck: PS Druck, Dornach

Redaktion: Roland Gasser, Heike Czichos

Gestaltung: Cyrill Brühlmann

Fotos: Arche Im Nauen

Arche Im Nauen

Unterdorfstrasse 18

CH-4143 Dornach

Tel. 061 599 70 20

Fax 061 599 70 29

www.imnauen.ch

info@imnauen.ch

PC-Konto 40-9093-4